

Und auf den Bergen wehen Freiheitsflammen,
Und durch die Gründe rauschet Jubelton,
Siegjauchzend stürzt ein frohes Volk zusammen,
Tell hält in seinen Armen Weib und Sohn,
Das von den blut'gen Drängern sich geschieden,
Ins sel'ge Schweizerthal einzieht der Frieden!

(Die Fortsetzung folgt.)

Aus der Vorzeit.

Dem Unheil und Nothstande, welcher sich mit dem Tode des Kaiser Matthias 1619 über den größten Theil von Europa verbreitete, gingen folgende, seltsame Erscheinungen zum Voraus. —

In der Schweiz begrub der einstürzende Berg Conto den großen, von vielen schönen Kirchen und 125 palast-ähnlichen Häusern ausgezeichneten Flecken Pluers und das Dorf Schilan (25. August 1618), des Abends, bei Vollmondschein. Neun hundert dreißig Personen wurden vernichtet, nur wenige Bewohner entkamen. Ein taubstummer Knabe z. B., der eben im Garten Obst pflücken wollte, ein zweiter, der mit einem Mäurer hinausgegangen war, um aus dem Felsenkeller Wein zum Abendbrod herbei zu holen, und Peter Werden, welcher mit dem Gesinde eben Heu machte und seine Tochter zurückgeschickt hatte, um die offen gebliebene Thür zu verschließen. Sie kehrte nicht wieder.

Auf der Oberfläche der furchtbaren Riesendecke lag das entseelte Töchterchen des Schultheißen, sammt einer andern Jungfrau. Wahrscheinlich hatte sie der Luftdruck hoch empor geworfen und erstickt. Bei dem Nachgraben fand man, unter andern, eine Magd mit der Henne, die sie eben rupfte, in den Händen, und mit einem Bissen Brod im Munde. Viele Arbeiter erkrankten und starben, zu Folge der mephytischen Dünste.

Ein großer Komet war 1618 über dreißig Nächte lang in ganz Europa sichtbar. Im folgenden Jahre erschienen, gleichzeitig, außer drei Regenbogen, drei Sonnen am Himmel.

Ein Gewässer, bei Siro in Ober-Ungarn, ward blutroth und das Eis, welches dieselbe Farbe annahm, der Seltenheit wegen, hin und wieder verschickt.

Bei Calis Malis trat Fluth und Ebbe sieben Mal an demselben Tag ein.

Um Frankfurt spürte man, bei Königstein, Cronberg zc., am 19. und 29. Januar, empfindliche Erd-

stöße: in der Nidda verschwand das Wasser, die Mühlen mußten einige Stunden lang feiern.

„In Polen endlich sind vieler, meist vornehmer Leute Häuser, mit seltsamen, unbekanntem Charakteren von mancherlei Farben bezeichnet gefunden worden, welche man auf keinerlei Weis und Weg aus thun und abfragen mögen. Und demnach ein vornehmer, polnischer Herr, so darüber ungeduldig worden, ein Fenster, welches mit dergleichen Charakteren bezeichnet war, hinweg thun ließ, haben sich dieselben alsbald an der Thür sehen lassen; als nun selbige auf sein Geheiß verbrennet worden, sind sie auf dem Tisch erschienen; als er nun auch diesen den Flammen übergab, sind sie ihm auf die Stirn kommen und nicht mehr gewichen.“

G. Schilling.

Bunte Täfelchen.

Zu seinem Wirth sprach ein studirendes Fuchslein: Lassen Sie sich unter uns blicken, so heißt es: Philister.

Dagegen heißt es von Ihnen, versetzte der Wirth trocken: nicht viel ist er (nicht Philister).

Das kleine Malchen hatte Bilder geschenkt bekommen. O, wie schön! rief die ältere Minna, gib her diesen Reiter, wir wollen ihn noch schöner machen, und mit der Nadel ausstechen.

Als das Werk vollendet war, mißfiel es dem Malchen, sein schönes Bild zerstoehen zu sehen, und das Kind weinte bitterlich.

Warum weint die Kleine? fragte der Vater.

Verdenkst Du's ihr? entgegnete die Mutter, die Minna hat ihr einen schönen Mann ausgestochen.

Die Ehe, sprach ein Herr, ist das Grab der Liebe.

Nicht doch, versetzte seine Frau, die Ehemänner sind es.

Du meinst, entgegnete der Mann, weil sie das Kreuz tragen.

M. B.

Auflösung der Charade in Nummer 17.

H e r i n g.